



ECHT 02 - Dezember 2001

ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

'Held kann man sein, ohne die Erde zu verwüsten.'

Nicolas Boileau-Despreaux

Wir geben der Erde unsere Füße

"Wir geben der Erde unsere Füße" – so lautete eine der Anweisungen, mit denen der Buddhist Dr. Paul Köppler eine der abendlichen meditativen Übungen begann mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Erd-Charta-Tagung in der Akademie Mülheim an der Ruhr. Diese Formulierung kam für mich überraschend; wohl deswegen ist sie mir bis heute im Ohr geblieben.

"Wir geben der Erde unsere Füße" – gemeint war mit dieser Anweisung, dass wir in einer Gruppe von Menschen draußen im Dunkeln einen Weg zusammen gehen sollten und dabei behutsam und achtsam Schritt für Schritt auf die Erde setzen und dem nachspüren sollten.

Warum aber war diese Ausdrucksweise für mich so überraschend? Wohl weil wir in der Regel sagen, dass wir etwas mit Füßen treten, uns die Hände aber einander reichen.

Behutsam im Dunkel unsere Füße setzend kamen wir uns ein wenig wie kleine Kinder vor, die anschleichende Indianer spielten. Der eine oder die andere kam sich vielleicht auch ein wenig komisch vor bei dieser Übung und war froh, dass er / sie nicht dabei beobachtet wurde.

Sich einlassen auf einen neuen Umgang mit der Schöpfung, einen achtsamen Umgang zu lernen mit dem Leben in seinen vielfältigen Formen. Das war es doch, was wir bei dieser Tagung seit Stunden in Vorträgen gehört und in Arbeitsgruppen diskutiert hatten.

Nun konnten wir dieses neue Denken mit unseren Füßen ausprobieren, gehen lernen. Noch etwas unsicher tapsend, nicht wissend, ob wir nun hier etwas vorsichtiger auftreten sollten und dort vielleicht mit etwas mehr Druck.

"Wir geben der Erde unsere Füße" – mag sein, dass dieser Satz auch ein neues Welt-Bild ausdrücken könnte mit einer ganzheitlichen ökologischen Sicht, in der wir als Menschen nicht so selbstverständlich und sicher auftretend unseren Platz in der Mitte dieser Welt einnehmen müssen.

Deswegen: lassen Sie sich ruhig etwas verunsichern !

Hermann Garritzmann

Projekt-Koordinator Erd-Charta
c/o Ökumenische Initiative Eine Welt

Die Themen:

- Wir geben der Erde unsere Füße
- Erd-Charta Tagung in der Akademie Mülheim
- Spannungen und Konsense in der Erd-Charta
- FAQ – Häufige Fragen und Antworten, Teil II
- Die Erd-Charta – kein Gegensatz zum Weltethos
- Nachrichten und Termine

Eine Vision für eine gerechte Zukunft

Die Erd-Charta als Ethik einer nachhaltigen Entwicklung war Thema einer Akademie-Tagung in Mülheim an der Ruhr

Auf großes Interesse gestoßen ist die erste Tagung zur "Erd-Charta", die am 28.-30. September 2001 in der Evangelischen Akademie in Mülheim an der Ruhr stattgefunden hat. Unter dem Thema "*Die Erd-Charta: Entwurf einer Ethik der Nachhaltigkeit. Herausforderungen und Perspektiven für Rio + 10*" hatte die Ökumenische Initiative Eine Welt e.V. zu dieser Akademie-Tagung eingeladen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie, dem BUND und dem INES Ethik-Komitee.

Durch die Referenten Prof. Dr. Klaus Bosselmann aus Auckland / Neuseeland und Dr. Patricia Morales aus Tilburg / Niederlande bekam die Tagung gleich zu Beginn am Freitagabend einen internationalen Anstrich, wodurch auch sichtbar wurde, dass die "Erd-Charta" eine internationale Initiative ist, zu deren Zielen auch gehört, die in einem jahrelangen weltweiten Konsultationsprozess entstandene Erd-Charta als Entwurf einer Ethik für eine nachhaltige Entwicklung auf die Tagesordnung des Weltgipfels im September 2002 in Johannesburg zu bringen. Patricia Morales hat in ihrem Vortrag deswegen noch einmal die Entstehungsgeschichte und die Ziele dieser Initiative nachgezeichnet und dabei einen Schwerpunkt darauf gelegt, einige zentrale Spannungsbögen aus der weltweiten Diskussion zu beschreiben und aufzuzeigen, wie daraus in einem Lernprozess Konsense wurden.

Klaus Bosselmann ging in seinem Vortrag zunächst ein auf die Terror-Anschläge in den USA und machte deutlich, dass nun um so mehr die Zeit dränge für eine gerechtere Architektur dieser Welt. Wie Patricia Morales zog Bosselmann auch immer wieder Parallelen zur Entwicklung der Allgemeinen Menschenrechte, die dann im Dezember 1948 erklärt wurden. Sich den Fragen einer nachhaltigen Entwicklung zu stellen bedeute, nicht nur in Jahren und Jahrzehnten, sondern in Jahrhunderten zu denken, was wohl nicht nur konträr zu unserem Alltagsdenken sondern auch zu jedem Politiker-Denken laufe. Die "Erd-Charta" habe den gelungenen Versuch unternommen, Nachhaltig-

keit in allen ihren Dimensionen zu beschreiben und auch das Verhältnis zwischen Mensch und Natur auf eine nachhaltige Ebene zu heben (das findet seinen Niederschlag in der Entwicklung von einer anthropozentrischen zu einer ökozentrischen Sicht. Sehr hilfreich war auch Bosselmanns Beschreibung, wie im Laufe der Zeit aus solchen ersten Entwürfen und Leitlinien allmählich internationales "soft law" und dann auch "hard law" werden könne, weil

neues Denken an vielen Stellen einsickere. Er beschrieb, es gäbe in dieser Entwicklung von Umwelt- und Völkerrecht so etwas wie eine "Ratifizierung von unten nach oben". Demnach könne man heute schon etwa das "Vorsorgeprinzip" oder das "Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung" als heranwach-

sendes Völker-Gewohnheits-Recht bezeichnen. Man könne die "Erd-Charta" auch betrachten als das Gründungsdokument einer globalen Zivilgesellschaft, das in seiner Anlage noch recht dynamisch sei. Damit könne man auch eine geistige Führerschaft beanspruchen. Der weltweite Konsultationsprozess zu den Entwürfen dieser Charta sei in den letzten Jahren kontrovers und dennoch behutsam verlaufen. Aufgabe sei es jetzt, Überzeugungsarbeit zu leisten und die Erd-Charta in neues Denken und Handeln zu übersetzen und vor allem Resonanzen zu erzeugen in den Schlüsselbereichen unserer Gesellschaft.

Gut vorbereitet nach einigen Achtsamkeits-Übungen unter Anleitung von Prof. Wolfram Schleske spürte dann Dr. Andreas Lienkamp, Referent für Sozialethik an der Kath. Akademie "Die Wolfsburg" in Mülheim an der Ruhr, am Samstag dem Begriff "Achtung/ Ehrfurcht vor dem Leben" in der "Erd-Charta" nach. Diese Spurenlese begann in zentralen Texten der Ethik Albert Schweitzers (z.B.: "Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will.") und ging dann weiter durch eine Reihe kirchlicher Dokumente bis zum "Handeln für die Zukunft der Schöpfung" (1998). Abschließend wurden Achtung / Ehrfurcht als Basis-tugenden einer nachhaltigen Entwicklung bewertet. Lienkamp machte aber auch auf Pro-



Prof. Dr. Klaus Bosselmann

bleme aufmerksam, z.B. dass kaum jemand heute zu moralischen Vorleistungen bereit sei, solange diese im Wettbewerb bestraft würden. Wie würde es aussehen, diese moralischen Ansprüche in die Sprache der Wirtschaft zu übersetzen? Was wichtig und was wertvoll sei, müsse auch mit einem Preis versehen werden. Gefordert seien auf diesem Hintergrund verbindliche Organisationsleitlinien und Berufsethiken.

Daran anknüpfend skizzierte Matthias Seiche vom BUND in Berlin noch einmal das Leitbild der Nachhaltigkeit, wie es hier in Deutschland vor allem auch die von Misereor und BUND gemeinsam herausgegebene Studie "Zukunftsfähiges Deutschland" ins Gespräch gebracht hat. Aus dieser Sicht stellte er auch einige Anfragen an die Erd-Charta: der Text greife z.B. zu kurz, wenn er nur einen zukunftsfähigen Lebensstil fordere, aber nicht die Akteure und Verantwortlichkeiten benenne. In dem Dokument werde auch die Macht-Frage nicht wirklich gestellt und adressiert. Fraglich sei auch, ob eine solche Transformation möglich sei innerhalb der bestehenden ökonomischen Strukturen. Hilfreich aber sei, dass die Erd-Charta eine Vision, ein Konzept anbiete, das eine Herausforderung darstellt und das Freude mache, etwas zu tun.

Diese Vorgaben waren dann auch genug Stoff für die nachmittäglichen Arbeitsgruppen, die sich jeweils intensiv mit einem der vier Abschnitte des Textes beschäftigten und daraus Punkte für die politische Tagesordnung formulierten.

Die abendliche Meditation mit dem Buddhisten Dr. Paul Köppler machte erfahrbar, dass es sich bei der "Erd-Charta" vor allem auch um ein Manifest der Achtung vor dem Leben in allen seinen Erscheinungsformen handelt.

Den aktuellen Stand der Politik für eine nachhaltige Entwicklung konnte am Sonntag dann Guido Obschernikat referieren. Als Referent in der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), den der Bundeskanzler im April dieses Jahres als Beratungsgremium berufen hat, konnte er auch ganz aktuell von der ersten öffentlichen Tagung des RNE berichten. Zentrale Aufgabe sei es zur Zeit, eine nationale Nachhaltigkeitstrategie zu

erarbeiten. Um diese auch in der Öffentlichkeit kommunizieren zu können, brauche man einige "Leuchtturm"-Projekte. Aufgabe des Rates sei es aber auch, den allgemeinen gesellschaftlichen Dialog über nachhaltige Entwicklung in Gang zu setzen und konkrete Handlungsfelder und Projekte vorzuschlagen. Der Rat sähe sich inzwischen aber auch einer großen Erwartungshaltung einer (informierten) Öffentlichkeit gegenüber. Der Begriff "Nachhaltigkeit" müsse aber sicher auch noch "stacheliger" oder "schärfer" werden, um in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit für diese Anliegen zu erzeugen.

"Verlassen Sie diesen Raum so, wie Sie ihn vorfinden möchten" – diesen Text kennen wir alle von einem gewissen Örtchen in jedem Zug. In einem Video über die Aufgaben des RNE soll dieses kleine Schild nun helfen, das Thema anschaulicher zu machen. In eine "nachhaltige Sprache" übersetzt müsse das Schild dann allerdings lauten: Lebe so, dass deine Lebensweise auf alle Menschen dieser Erde übertragbar wäre.

Zum Schluss der Tagung machten "Hoffnungsworte" aus verschiedenen religiösen Perspektiven (Buddhismus, Christentum, Hinduismus) Mut für den "Weg vor uns", wie ihn die Erd-Charta in einem abschließenden Kapitel beschrieben hat.



Zur Zeit wird eine Dokumentation dieser Erd-Charta-Tagung vorbereitet. Zum Preis von 10,00 DM kann diese Dokumentation bestellt werden bei: Ökumenische Initiative Eine Welt e.V., Mittelstr. 4. 34474 Diemelstadt-Wethen; Telefon:

05694-1417; Fax: 05694-1532; e-mail: erdcharta@oeiew.de

Zur weiteren Information:

• Klaus Bosselmann / Michael W. Schröter: Umwelt und Gerechtigkeit. Leitlinien einer ökologischen Gesetzgebung, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 2001

- www.erdcharta.de / www.earthcharter.org
- www.nachhaltigkeitsrat.de
- www.dialog-nachhaltigkeit.de

Spannungen und Konsense in der Erd-Charta

Im Rahmen der Akademie-Tagung zur "Erd-Charta" in Mülheim an der Ruhr hat Patricia Morales aus Tilburg / Niederlande in ihrem Vortrag anschaulich deutlich gemacht, dass die ansprechenden Formulierungen in der Erd-Charta nicht "schöne Worte einer Sonntagsrede" sind, sondern mühsam und sorgfältig erarbeitete Konsensformulierungen. Im Verlauf des weltweiten interkulturellen Konsultationsprozesses wurden beispielsweise folgende Spannungsfelder deutlich und in weiterführenden Gesprächen kompromissfähig formuliert:

• Menschenrechte versus Umwelt ?

Muss nicht die Einhaltung von Menschenrechten – etwa die Bekämpfung der Armut – Vorrang haben vor dem Schutz von Natur und Umwelt und deren Eigenwert ?

Oft zielen Menschenrechte und Naturschutz in dieselbe Richtung. Die Natur bildet die Voraussetzungen und notwendigen Rahmenbedingungen für menschliches Handeln. Ökologische Grundsätze sind so "Menschenrechte für die Zukunft".

Ruud Lubbers z.B., einer der Initiatoren der Erd-Charta, war Präsident des WWF, vertritt zugleich eine globale Ethik und die Menschenrechte und ist zur Zeit UNO-Flüchtlingskommissar beim UNHCR.

• Gott ausdrücklich nennen?

Viele Anhänger theistischer Religionen wollten im Text Gott als höchstes Wesen und Schöpfer nennen, wie etwa im deutschen Grundgesetz. Nicht-theistische Religionen widersprachen dem aber, etwa der Buddhismus. Auch in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird Gott nicht genannt.

Die Erd-Charta umschreibt nun das Anliegen mit "Geheimnis der Schöpfung".

Allgemeinere Begriffe wie Spiritualität, Geist, Hoffnung, Verantwortung, heilige Pflicht sind für alle Religionen konsensfähig und offensichtlich für nicht-religiöse Menschen kein Hindernis.

• National versus global ?

Wir können konkret nur in einem überschaubaren Umfeld handeln – also lokal. Jeder muss in seinem Land anfangen.

Zugleich treten viele globale Probleme und Fragestellungen auf. Was nützt es, wenn nur wir uns ändern?



Dr. Patricia Morales

Die Präambel der Erd-Charta versucht diese Sichtweisen zusammen zu denken:

– Wir müssen uns entschließen "in weltweiter Verantwortung zu leben und uns mit der ganzen Weltgemeinschaft genauso zu identifizieren wie mit unseren Gemeinschaften vor Ort."

– "Wir sind zugleich Bürgerinnen und Bürger verschiedener Nationen und der einen Welt, in der Lokales und Globales miteinander verknüpft sind."

• Demokratie nennen?

Kann die ökologische Umgestaltung und nachhaltige Entwicklung der Erde nur demokratisch gelingen? Oder nur durch verordnete Zwangsmaßnahmen? Müssen erst alle Nationen demokratisch werden, bevor wir eine gemeinsame Erd-Charta formulieren können?

Die Erd-Charta bekennt sich ausdrücklich zum Bemühen um Demokratie. Sie fordert "gerechte, partizipatorische, nachhaltige und friedliche demokratische Gesellschaften aufzubauen (Grundsatz 3) und "demokratische Einrichtungen auf allen Ebenen zu stärken, für Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Ausübung von Macht zu sorgen, einschließlich Mitbestimmung und rechtlichem Gehör." (Grundsatz 13).

• **Compassion**
– **Mitgefühl versus Achtung?**

Manche indigene Völker wie z.B. die Inuit in Grönland leben fast ausschließlich von Tieren, weil Pflanzen kaum oder nicht ausreichend vorkommen.

Für diese Völker ist Mitgefühl (compassion) mit den Tieren, die sie für ihren Lebensunterhalt jagen, nicht möglich.

Sie stimmten aber den Begriffen ‚Achtung‘ (respect) und ‚Rücksicht‘ (consideration) zu (vgl. Grundsatz 15).



Bei der Tagung in Mülheim, vorne im Bild: Dr. Andreas Lienkamp

Sie schützt aber auch ausdrücklich kulturelle Minderheiten und indigene Völker (Grundsatz 12)

- Andere Spannungen und Probleme sind nicht so deutlich angesprochen wie z.B. Überbevölkerung (Grundsatz 7 fordert lediglich, dass Produktion, Konsum und Reproduktion so gestaltet werden sollen, dass sie die Erneuerungskräfte der Erde, die Menschenrechte und das Gemeinwohl sichern) oder auch Aids.

• **Multikulturelle Basis**
versus einheitliche Kultur ?

Will und kann die Erd-Charta eine Einheitskultur schaffen? Ist in einer multikulturellen Welt überhaupt eine gemeinsame ethische Basis möglich ? Sind die Kulturen nicht zu verschieden ?

Die Erd-Charta formuliert Minimal-Konsense einer nachhaltigen Entwicklung, denen alle Kulturen aus gemeinsamen Eigeninteressen zustimmen können.

Bereits diese wenigen skizzenhaften Ausführungen machen deutlich, dass wir zur Entstehungsgeschichte und Bedeutung der einzelnen Grundsätze der Erd-Charta eigentlich noch einen Kommentar brauchen. So kann sich der Gehalt der einzelnen Grundsätze erst im intensiven Gespräch erschließen.

(Kurze Zusammenfassung nach Notizen von Frank Meyberg. Ausführlicher wird der Beitrag von Patricia Morales in der Dokumentation der Tagung von Mülheim erscheinen.)

Andreas Lienkamp ging in seinem Vortrag „Achtung / Ehrfurcht vor dem Leben“ aus von dem unmittelbaren **Wortumfeld zu Achtung / Ehrfurcht:**

Achtung, Achtsamkeit, Beachtung, Respekt, Rücksichtnahme, Bejahung, Anerkennung, Scheu, Staunen, Bewunderung, Hochachtung, Wertschätzung, Verehrung, Ehrerbietung, Pietät, Frömmigkeit, Demut.

Daraufhin habe ich den ‚Thesaurus‘ in meinem PC auch einmal befragt, welche **Synonyme** mir für **„nachhaltig“** anbieten kann. Das Ergebnis:

anhaltend, tiefgreifend, effektiv, gravierend, sichtbar, durchgreifend, einschneidend, wirksam, eindrucksvoll, empfindlich, intensiv, stark, stet.

Alle diese sprachlichen Alternativen aber zeigen an, dass es sich um grundlegende und deutliche Veränderungen handelt, wenn es um die Fähigkeit geht, langfristig etwas aufrecht zu erhalten: die Erde als Lebensraum für die Zukunft zu bewahren.

Hermann Garritzmann

„Der Mensch ist der Natur gefährlicher geworden als die Natur dem Menschen jemals war.“

Hans Jonas, Philosoph,
Autor von „Prinzip Verantwortung“

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Erd-Charta

Als FAQ's (frequently asked questions) stehen die folgenden Fragen auf der Website des internationalen Erd-Charta-Sekretariats in Costa Rica. Weil die Antworten auch für uns in Deutschland hilfreich und interessant sind, haben wir sie übersetzt. Teil I haben wir in "ECHT 01" veröffentlicht. Hier ist die Fortsetzung:

Was will die Erd-Charta-Initiative erreichen?

- Die Erd-Charta soll weltweit an Einzelpersonen und Organisationen in allen gesellschaftlichen Bereichen verteilt werden.
- Es soll über den pädagogischen Nutzen der Erd-Charta für Schulen, Universitäten, Glaubensgemeinschaften und eine Reihe anderer Gruppierungen informiert werden. Entsprechende unterstützende Materialien sollen entwickelt und verteilt werden.
- Die verschiedenen Gesellschaften, Wirtschaftsorganisationen und Regierungen sollen ermutigt und darin unterstützt werden, die Erdcharta zu verwenden, einzuführen und zu unterzeichnen.
- Die Unterzeichnung der Erd-Charta beim Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung im September 2002 in Johannesburg wird angestrebt.



Wie kann die Erd-Charta verwendet werden?

Jede Gesellschaft und Gemeinschaft verwendet die Erd-Charta auf andere Art. Sie kann verwendet werden als:

- ein Bildungsmodul, um zu verstehen, dass die Menschheit sich in einer kritischen Lage befindet und dringend der Verpflichtung eines nachhaltigen Lebensstils bedarf.
- als eine Einladung an Einzelpersonen, Institutionen und Gemeinschaften, die eigenen Einstellungen, ethischen Werte und das eigene Verhalten zu reflektieren.
- als Katalysator für den "multisektoralen", interkulturellen und interreligiösen Dialog über globale Ethik und die Richtung der Globalisierung.
- als ein Aufruf zur Handlung und eine Hilfestellung für einen nachhaltigen Lebensstil, der Verpflichtung, Kooperation und Wandel inspiriert.
- als eine ethische Richtlinie, um eine nachhaltige Entwicklungspolitik und Entwicklungsprogramme auf allen Ebenen zu erstellen.
- als ein Modul zur Erarbeitung professioneller Verhaltenskodizes, die Verantwortlichkeit fördern und eine fortschrittliche nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Gemeinschaften und Nationen ermöglichen.

- als ein "sanftes Rechts-Modul", das eine ethische Fundierung für die fortschreitende Entwicklung eines Rechts für Umwelt und nachhaltige Entwicklung anbietet.

Wie ist die Erd-Charta Initiative organisiert?

Die Erd-Charta-Kommission hat ein Steering Committee (Lenkungsausschuss) geschaffen, dessen Vorsitz Mitglieder der Kommission inne haben. Dieser Ausschuss soll einen Überblick gewährleisten über die Geschehnisse und Programme der Initiative. Das (internationale) Sekretariat in Costa Rica unterstützt die Kommission und den Ausschuss, leitet die Hauptprogramme und koordiniert die Aktivitäten des aus 45 Erd-Charta-Komitees bestehenden globalen Netzwerks mit vielen Partnerorganisationen. Viele Erd-Charta-Aktivitäten werden unabhängig auf lokaler Ebene von den verschiedenen Gruppen organisiert.

In welcher Beziehung stehen die Erd-Charta und die IUCN (Draft International Covenant on Environment and Development)?

Die Erd-Charta begleitet und unterstützt den Entwurf des IUCN-Abkommens, in dem sie grundlegende Prinzipien aufstellt, die die ethische Basis des Abkommens bilden. Die IUCN erstellt die rechtlichen Überlegungen zum staatlichen Verhalten und den internationalen Beziehungen.

Die IUCN-Kommission und die Erd-Charta-Kommission koordinieren ihre Bemühungen, Entwürfe des Abkommens und der Erd-Charta zu überarbeiten und in eine endgültige Form zu bringen.

Wie wird die Erd-Charta finanziert?

Der Entwurfs- und Konsultationsprozess zur Erd-Charta wurde durch Spenden von Regierungen, privaten Stiftungen, Nicht-Regierungs-Organisationen und Einzelpersonen finanziert. Die niederländische Regierung ermöglichte 1994 den Start der neuen Erd-Charta-Initiative. Zwischen 1994 und 2000 flossen 1,5

Millionen Dollar in die Unterstützung dieses Programms. Das Steering Committee (Der Lenkungsausschuss) hat inzwischen eine neue Spenden-Kampagne gestartet, um die Erd-Charta-Initiative für die Jahre 2001 und 2002 zu unterstützen.

Wie und wo kann man mehr über die Erd-Charta erfahren?

Auf der Website www.earthcharter.org des Erd-Charta-Sekretariats erhält man ausführliche Informationen über die Initiativen (auch in den einzelnen Ländern) sowie Links zu weltweiten Programmen und Organisationen, die auch ihre Botschaften und Ziele vorstellen.

(Informationen zur Erd-Charta in Deutschland finden Sie unter www.erdcharta.de)

Wie können einzelne Personen und Gruppen sich an der Erd-Charta beteiligen?

Wer die Erd-Charta aktiv unterstützen möchte, kann sich an das jeweilige nationale Komitee bzw. an die Partnerorganisationen in der jeweiligen Region wenden. Sie können eine Erd-Charta-Studien-Gruppe gründen. Sie können die Prinzipien der Erd-Charta in ihrem Alltagsleben, am Arbeitsplatz und in den Gemeinschaften anwenden. Sie können Schulen, Glaubensgemeinschaften, Unternehmen und Regierungen Kopien der Erd-Charta zur Verfügung stellen und wichtige Hintergrundinformationen anbieten. Dadurch können sie auch anderen helfen, sich für den Erd-Charta-Prozess zu engagieren.

Die Erd-Charta – kein Gegensatz zum Weltethos

In der Zeitschrift "epd-Entwicklungspolitik" Nr. 13/ 2001 ist ein Artikel von Klaus Seitz veröffentlicht, in dem er u.a. auch auf das Verhältnis von Erd-Charta und Künigs Weltethos eingeht. Dort heißt es:

"Die Erd-Charta erachtet eine grundlegende Änderung der Werte, Institutionen und der Lebensweise für unabdingbar, um der weiteren Verwüstung der Umwelt, der Bedrohung der globalen Sicherheit und dem Zerfall menschlicher Gemeinwesen entgegenwirken zu können. Die Verpflichtung auf gemeinsame Grundwerte für einen nachhaltigen und solidarischen Lebensstil wird dabei als Voraussetzung für den Aufbau einer demokratischen und humanen Weltordnung gesehen.

"Das Mitgefühl mit allen Geschöpfen ist es, was den Menschen erst wirklich zum Menschen macht."

Albert Schweitzer

Das Anliegen, ein universelles Ethos für eine bessere globale Ordnung auf den Weg zu bringen, teilt die Erd-Charta-Initiative mit der 'Erklärung zum Weltethos', die bereits 1993 auf Initiative des Tübinger Theologen Hans Küng vom Parlament der Weltreligionen in Chicago verabschiedet worden war. Zwischen diesen beiden Entwürfen einer globalen Ethik besteht nach Einschätzung von Küng kein Konkurrenzverhältnis. Die Erd-Charta und die Erklärung zum Weltethos seien vielmehr konvergent, erklärte der Präsident der Stiftung Weltethos gegenüber epd-Entwicklungspolitik. Er erinnerte daran, dass er mit Steven Rockefeller, dem Vorsitzenden des Steering Committees der Earth-Charter-Initiative, beim Parlament der Weltreligionen einen sehr konstruktiven Dialog geführt habe. Die Erklärung zum Weltethos,

der es an der Klärung fundamentaler ethischer Prinzipien gelegen sei, schließe die ökologische Herausforderung ein. Demgegenüber gehe die Earth-Charter von der ökologischen Frage und dem weltweiten Armutproblem aus, um von dort aus zu allgemeinen ethischen Grundsätzen zu gelangen.

Küng bekräftigte, dass die globale Umwelt- und Entwicklungskrise nicht ohne die Verpflichtung auf allgemeine ethische Prinzipien gelöst werden könne. Gerade die aktuelle Auseinandersetzung um die Einlösung des Kyoto-Protokolls zum Klimaschutz zeige, dass entsprechende multilaterale Vereinbarungen ohne die verbindliche Anerkennung universeller Grundwerte, wie z.B. der Wahrhaftigkeit, nicht funktionierten. Er begrüße daher, dass in der Endfassung der Erd-Charta nun auch die Notwendigkeit eines allgemeinen ethischen Fundamentes der Weltgemeinschaft anerkannt und entfaltet werde."

(Auszug aus dem Artikel von Klaus Seitz: "Erd-Charta entwirft globale Ethik für eine zukunftsfähige Entwicklung")

Nachrichten und Termine

- **Alternativer Nobelpreis für Leonardo Boff**
Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff, der auch Mitglied der internationalen Erd-Charta-Kommission ist, erhält zusammen mit drei anderen Preisträgern den in Stockholm verliehenen Alternativen Nobelpreis.



Die zuständige Stiftung begründete ihre Entscheidung, man wolle den langjährigen Einsatz des Theologen für Arme und Rechtlose würdigen sowie seine "Einsichten über den Zusammenhang zwischen Spiritualität, sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz".

Boff sagte neulich in einem Interview dazu: "Ich meine, dass die Ethik nicht nur auf der Basis des Logos und der Rationalität aufgebaut werden kann. Man muss tiefer gehen und berücksichtigen, dass die Grundstruktur des Menschen mehr ist als Logos. Ein neues Ethos muss auf der Grundlage einer neuen Sensibilität, eines neuen ‚Pathos‘ basieren. Denn ich bin überzeugt, dass wir in unserer Welt gerade deshalb eine derart grausame Barbarei erleben, weil es uns an der Sensibilität, an der ‚Empathie‘ für die Mitmenschen und für die Natur fehlt. Und eben diese Dimension versuche ich noch stärker zu gewichten: die Dimension der Achtsamkeit und die Logik des Herzens."

Der als "Alternativer Nobelpreis" bekannt gewordene "Right Livelihood Award" wird alljährlich vergeben von der 1980 durch den schwedisch-deutschen Journalisten Jakob von Uexküll gegründeten Stiftung für richtige Lebensführung (Right Livelihood Award Foundation).

- **Wahlprüfsteine 2002 – wer macht mit ?**
Wer Zeit und Lust hat, auf dem Hintergrund der "Erd-Charta" für die Bundestagswahl im September 2002 Wahlprüfsteine zu erarbeiten, sollte Kontakt aufnehmen zu: Winfried Maetze, Oberbraker Weg 13, 58285 Gevelsberg; e-mail: WMaetze@t-online.de
- **Zukunftsfähig Wirtschaften**
Als "Positionen 38" ist beim BUND kürzlich die deutsche Übersetzung eines internationalen Positionspapiers veröffentlicht worden unter dem Titel: "Zukunftsfähig Wirtschaften. Alternativen zu einer wirtschaftlich dominierten Globalisierung."

Bestelladresse: BUND Bundesgeschäftsstelle, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin; e-mail: daniel.mittler@bund.net

- Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat gerade ein neues Politikpapier veröffentlicht: **Die Chance von Johannesburg: Eckpunkte einer Verhandlungsstrategie**

Der Text ist im Internet zu finden unter www.wbgu.de oder zu bestellen in der Geschäftsstelle des WBGU in Berlin; Telefon: 030-2639480

- **Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt :**
 - Stiftung Entwicklung und Frieden: **Globale Trends 2002**. Fakten-Analysen-Prognosen, herausgegeben von I. Hauchler, D. Messner und F. Nuscheler, Fischer Taschenbuch 15162, Frankfurt a.M., November 2001
 - Günter Altner, u.a. (Hg.): **Jahrbuch Ökologie 2002**, Verlag C.H. Beck, 2001
 - Werner Nachtigall: **Natur macht erfinderisch. Das große Buch der Bionik**, Ravensburger Buchverlag Otto Maier, 2001

- **Erd-Charta in der zweiten Auflage**

Nachdem die erste Auflage der Erd-Charta bundesweit auf großes Interesse gestoßen ist und schnell vergriffen war, ist im Oktober bereits die zweite Auflage aus der Druckerei gekommen. Dieser Nachdruck wurde wieder ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der GLS-Gemeinschaftsbank, Bochum.

- Die **Arbeitsgruppe "ECHT"** trifft sich am Montag, 21. Januar 2002, 11.00 – 16.00 Uhr im Büro der ÖIEW, Diemelstadt-Wethen
- **Nachrichten und Texte zur Erd-Charta**, – z.B auch die einzelnen Ausgaben der Erd-Charta-Themen (ECHT) – finden Sie jetzt auch unter: www.erdcharta.de

Impressum:

Herausgeber: Ökumenische Initiative
Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4
34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
www.erdcharta.de

Redaktion: Erd-Charta-Team

Verantwortlich: Hermann Garritzmann
E-Mail: erdcharta@oew.de

Gestaltung: Martin Seidler, Bonn

Druck: Druckerei stattwerk e.G.,
Essen